



## Führungswechsel im Deutschen Pilgerzentrum In Rom folgt auf Don Antonio der Campo-Santo-Rektor Fischer



**Rom (KNA)** Bei der deutschsprachigen Pilgerseelsorge in Rom zeichnet sich ein Personalwechsel ab: Ab dem 1. April übernimmt der Rektor des Priesterkollegs Campo Santo Teutonico, Hans-Peter Fischer (50), zusätzlich die Leitung des Deutschen Pilgerzentrums. Der Freiburger Diözesanpriester wird Nachfolger des langjährigen Direktors des Zentrums, Antonio Tedesco (72), teilte die Deutsche Bischofskonferenz am Dienstag mit. Mit der Ernennung Fischers, der den Campo Santo seit Dezember 2010 leitet, werden nun zwei kirchliche Leitungsaufgaben in Rom zusammengelegt. Mit dem Führungswechsel geht nun offiziell auch die Ära des von allen nur "Don Antonio" genannten Tedesco zu Ende.

Schon sein Name hat Don Antonio für den Job prädestiniert: Tedesco bedeutet "Deutscher". Der bei Salerno geborene Südtaliener kümmerte sich seit seinem Eintritt in die Erzbruderschaft des Campo Santo 1968 um gelegentliche Seelsorge an deutschsprachigen Pilgern in Rom. 1975 habe ihn die Bischofskonferenz angefragt, ob er das nicht unter dem "offiziellen Etikett" fortführen wolle, berichtet er. Seit dem 1. Juni 1980 leitete er das Pilgerzentrum. Gelernt hatte er die Sprache freilich nicht in Deutschland, sondern während des Studiums im schweizerischen Chur, wo Tedesco 1964 zum Priester geweiht wurde.

Die wohl bekannteste und massenwirksamste Aufgabe des bislang von Tedesco geleiteten Zentrums ist es, Pilgern und Touristen Eintritt zu den wöchentlichen Generalaudienzen des Papstes zu verschaffen. Jede Woche waren es bislang rund 1.000 Anfragen nach den kostenlosen Karten, die das Zentrum erreichten und von dem Geistlichen und seinem halben Dutzend Mitarbeiterinnen in der zur Engelsbrücke führenden Via del Banco di Santo Spirito bearbeitet wurden. Hinzu kamen Bestellungen päpstlicher Segensurkunden und Anfragen nach Übernachtungsmöglichkeiten.

Motivation war für Don Antonio das "Interesse an den Menschen, die unterwegs sind". Seelsorge und Gemeinschaft stellte er in den Mittelpunkt und setzte sich dafür ein, dass sich nach und nach das Wort "Pilgerfahrt" statt einfach nur "Romreise" einbürgerte. Der Geistliche ging in seiner Arbeit auf - aber nicht unter. Besonders die ausgiebige Betreuung deutschsprachiger Studenten, die ihr Freisemester in Rom verbringen, hebt er rückblickend hervor. Ein Teil der Theologen, die so den italienischen Geistlichen kennenlernten, blieben über Jahre und Jahrzehnte mit ihm in Kontakt. Wenn sie als Pfarrer oder Pastoralreferentin mit ihren Gemeinden nach Rom kamen, organisierte Don Antonio spezielle Führungen oder bot ihnen die Möglichkeit, in Katakomben Gottesdienste zu feiern. Zudem konnte er mit guten Kontakten zur Basilika Santa Maria ad Martyres, besser bekannt als das Pantheon, Chören Auftritte in dem antiken Bauwerk mit der außergewöhnlichen Akustik verschaffen.

Sogar die kleine Gemeinde Giffoni Valle Piana, in der Don Antonio am 22. Januar 1940 geboren wurde, ist vielen Freisemestern ein Begriff. Das Städtchen in Kampanien war viele Jahre lang regelmäßiges Ausflugsziel einer gemeinsamen Reise durch Süditalien. Für Giffoni und das Pantheon in Rom schaut sich Tedesco zudem weltweit nach Weihnachtskrippen um, die er in seiner Heimatstadt und im Pantheon ausstellt. Die größte Krippe, die auf diese Weise nach Rom kam war 2010 eine Installation aus Zwickau. Mit all diesen Nebenbeschäftigungen und Kontakten ist offensichtlich, dass sich der 72-Jährige nicht ganz in den Ruhestand zurückziehen will: "Ich bleibe Berufspilger auf diesem Planeten", sagt er.

Sein Nachfolger Hans-Peter Fischer war in den 1980er Jahren selbst in seinem "Freijahr" in Rom und hatte damals Don Antonio kennengelernt. Zusätzlich zur Leitung des Campo Santo erhält er nun, wie bereits früher angekündigt, mit dem Pilgerzentrum eine weitere Aufgabe. Der Campo Santo mit seinem Friedhof und der Kirche hinter vatikanischen Mauern ist ohnehin fast täglich ein Anlaufpunkt für Pilgergruppen, die eine historische Stätte besuchen und in der Ewigen Stadt Messen feiern wollen.

Quelle: KNA Basisdienst; 14.02.2012; BD-1547.36FA#1)

